

Pressespiegel
der
Theologischen Hochschule
Friedensau
Oktober 2016

General-Anzeiger, 2. Oktober 2016, S. 3

Quelle: <http://digital.generalanzeiger.de/generalanzeiger/2483/3/?query=Friedensau>
(Zugriff: 07.10.2016)

Stichwort: Konzert zum Studienjahresbeginn

Konzert mit Judy Bailey

Friedensau (pm/ub). Ein richtiges Highlight findet am Samstag, den 15. Oktober, um 19:30 Uhr, in der Kulturscheune Friedensau statt. Das Konzert zur Eröffnung des Studienjahres von Judy Bailey-unplugged. Der Eintritt frei, aber um eine Spende wird gebeten.

Bürger Volksstimme, 6. Oktober 2016, S. 19

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11091/19//?query=Friedensau>
(Zugriff: 07.10.2016)

Stichwort: Möckern

Anerkennung für Ehrenämter in den Orten

21 Bürger der Einheitsgemeinde beim Broilerfest für ihre Tätigkeiten im Dienste der Gemeinschaft gewürdigt

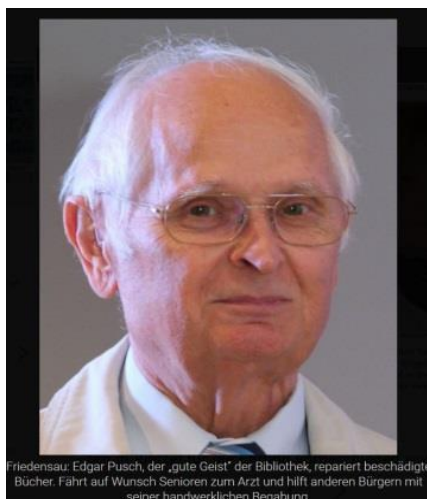
Die öffentliche Würdigung von Einwohnern der Stadt Möckern für deren ehrenamtliches Engagement in den Ortschaften ist seit einiger Zeit fester Bestandteil der Möckeraner Broilerfeste. Auch in diesem Jahr wurden wieder Bürger für ihre Ehrenarbeit geehrt.

Möckern | Mit einer Urkunde und Blumen standen am Montagnachmittag 19 Bürgerinnen und Bürger der Möckeraner Ortschaften für das Gruppenfoto auf der Bühnentreppe und holten sich zu Recht von den gut 500 Gästen im Saal anerkennenden Applaus ab. Nur zwei Ehrenämter konnten an der Veranstaltung in der Stadthalle Möckern nicht teilnehmen. So etwa Gabi Schad, welche von den Ortschaftsratsleuten in Rietzel für die Ehrung vorgeschlagen worden war. Möckerns Stadtbürgermeister Frank von Holly verlas die Begründung der Räte für ihre Benennung: „Gabi Schad engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für die Kinder- und Jugend- sowie die Seniorenaktivitäten im Ort. Sie steht zu jeder Tageszeit mit Rat und Tat zur Seite und ist immer mit vollem Herzen dabei. Auch bei der Gestaltung der jährlichen Feste bringt sie sich immer mit ein. Für diese aufopfernde Tätigkeit gebührt unser aller Dank.“ Auch Jörg Schwindack aus Wüstenjerichow hätte beim Broilerfest ausgezeichnet werden sollen, er hatte jedoch abgesagt. Eine Begründung des Ortschaftsrates für die Nominierung lag nicht vor. Manche Orte beteiligen sich nicht. Es waren die Ortschaftsräte, die in ihren zurückliegenden Sitzungen darüber beratschlagt hatten, welchen Einwohner ihres Ortes sie auf diese Weise für ihr Wirken im Sinne der Gemeinschaft würdigen wollen.

Andere Ortschaften der Stadt Möckern hatten dagegen ganz darauf verzichtet, Bürger für die öffentliche Ehrung zu benennen. So die Orte Reesdorf, Schweinitz, Wallwitz, Wörmnitz, Ziepel und Dörnitz. Teils wurde diese Zurückhaltung in den vergangenen Jahren damit begründet, eigene Würdigungen in den Ortschaften zu pflegen.

„Willkommen“ längst noch nicht abgeschlossen

„Willkommen“ lautete das Thema des diesjährigen Möckeraner Broilerfestes. Im Falle der Stegelitzer Ehrenamtswürdigung wurde allerdings deutlich, wie aktuell und noch längst nicht abgeschlossen das Thema doch ist: Dorothee Hubbertz-Tack wurde für ihr Engagement in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen geehrt: Gemeinsam mit ihrem Mann Reiner unterrichtete sie seit längerem in Stegelitz alleinreisende Flüchtlingskinder. Zwei Mal in der Woche bringt sie den Kindern im Stegelitzer Heim die deutsche Sprache bei. Doch ihr Ehemann Reiner musste aus gesundheitlichen Gründen die Tätigkeit einstellen. „Es ist bislang nicht gelungen, Ehrenamtliche zu finden, die Frau Hubbertz-Tack unterstützen“, erklärte Möckerns Stadtchef Frank von Holly bei der Vorstellung. Wer hier helfen möchte, kann sich in der Stadtverwaltung oder bei ALEP in Stegelitz melden.



Friedensau: Edgar Pusch, der „gute Geist“ der Bibliothek, repariert beschädigte Bücher. Führt auf Wunsch Senioren zum Arzt und hilft anderen Bürgern mit seiner handwerklichen Begabung.

Friedensau: Edgar Pusch, der ‚gute Geist‘ der Bibliothek, repariert beschädigte Bücher; fährt auf Wunsch Senioren zum Arzt und hilft anderen Bürgern mit seiner handwerklichen Begabung.

General-Anzeiger, 9. Oktober 2016, S. 12

Quelle: <http://digital.generalanzeiger.de/generalanzeiger/2509/12/?query=Friedensau>
(Zugriff: 13.10.2016)

Stichwort: Studienjahreeröffnung

TH Friedensau eröffnet neues Studienjahr

Friedensau (pm/ub). Am Montag, 10. Oktober, um 9 Uhr, findet die Studienjahreeröffnung an der Theologischen Hochschule Friedensau für das Studienjahr 2016/2017 statt.

In einer Ansprache in der Kapelle im Otto-Lüpke-Haus wird der Rektor Prof. Dr. phil. Roland Fischer im Namen der Hochschulleitung Studierende, Dozenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum gemeinsamen Start in das neue Studienjahr herzlich begrüßen.

Der Tag beginnt mit einem kulinarischen Willkommen in der Mensa der Hochschule ab 8 Uhr und einem ‚Begrüßungsfrühstück‘, bei dem erste Kontakte geknüpft werden können. Am Abend gibt es das Welcome-Dinner, bei dem die neuen Studierenden mit den Dozentinnen und Dozenten der Hochschule zusammentreffen.

54 Studierende, davon mehr als zwei Drittel ausländische Studierende aus 16 verschiedenen Ländern, und 25 Teilnehmer am Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache‘ – wozu auch drei syrische Flüchtlinge zählen –, nehmen ihr Studium zum Wintersemester 2016/2017 an der Theologischen Hochschule Friedensau auf. An der staatlich anerkannten Theologischen Hochschule Friedensau studieren in den Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie in neun B.A. – und M.A. – Studiengänge rund 200 Studierende aus über 30 Nationen, in den M.A.- Studiengängen Counseling (Beratung), Musiktherapie, Sozial- und Gesundheitsmanagement sowie International Social Sciences und Theologie. Die Basis dafür wird in den B.A.- Studiengängen Sozial Arbeit und Theologie sowie im B.A. Studium Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie im Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ gelegt.

Burger Volksstimme, 13. Oktober 2016, S.9

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11199/> (Zugriff: 13.10.2016)

Stichwort: Kino Burg-Theater

Globales Lernen im Burg-Theater

Burg (re) | Das Kino Burg- Theater ist im Oktober und November Aktionsort des „globalen Lernens“, bei dem nicht nur Wissensinhalte vermittelt, sondern auch Weltoffenheit und Empathie erzeugt werden sollen. Los ging es am gestrigen Mittwoch mit dem Dokumentarfilm „Life in a day“. Der Regisseur Kevin Macdonald rief Filmemacher rund um die Welt auf, einige Momente des 24. Juli 2010 mit der Kamera festzuhalten. Es trafen 80 000 Kurzfilme aus 197 verschiedenen Ländern ein, aus denen der Film „Life in a day“ entstanden ist.

Weitere Termine sind am 2. November um 19.30 Uhr („Bottled Life – Das Geschäft mit dem Wasser“), am 9. November um 19.45 Uhr („Der große Ausverkauf“) und am 23. November um 19:30 Uhr („Was bin ich wert?“). Reservierungen werden unter Telefon 03921/24 34 oder per E-Mail (info@kinoburg.de) entgegengenommen.

„Das Ziel dieser Filmreihe ist eine Sensibilisierung der Kinobesucher für Fragen der Einen Welt, die Information zu Ländern des globalen Südens sowie eine Meinungsbildung zu weltweiten Fragestellungen. Kooperationspartner der Filmreihe ist die Theologische Hochschule **Friedensau**“, so Claudia Meißner vom Burg-Theater.

Burger Volksstimme, 14. Oktober 2016, S.17

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11220/17//?query=Friedensau> (Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Studienjahreeröffnung

Festakte in Friedensau: Semesterwechsel

Friedensau (sze) | Zur Eröffnung des Studienjahres 2016/2017 gibt es am Sonnabend, 15. Oktober, um 10 Uhr einen Gottesdienst. Die Feierstunde zur Verleihung der akademischen Grade findet am Sonntag, 16. Oktober, 10 Uhr, in der Kapelle in Friedensau statt. Die Festansprache hält Dr. theol. Walter Fleischmann-Bisten, Augustana-Hochschule, Neuen-dettelsau.

Am Sonnabend, 19.30 Uhr, findet in der Kulturscheune ein Konzert mit Judy Bailey statt. Bailey, die in London geboren wurde, deren Vorfahren aus Barbados stammen und die in Deutschland lebt, komponiert und interpretiert christliche Songs. Sie engagiert sich für mehrere soziale Projekte. An der staatlich anerkannten Theologischen Hochschule Friedensau studieren in den Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie in neun B.A.- und M.A.-Studiengängen rund 200 Studierende aus über 30 Nationen, in den M.A.-Studiengängen Counseling (Beratung), Musiktherapie, Sozial- und Gesundheitsmanagement sowie International Social Sciences und Theologie. Die Basis dafür wird in den B.A.-Studiengängen Soziale Arbeit und Theologie sowie im B.A.-Studium Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie im Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache‘ gelegt.

Burger Volksstimme, 15. Oktober 2016, S.13

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11242/13//?query=Friedensau> (Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Selbsthilfegruppe feiert 26. Geburtstag

Schwimmstunden jetzt unter fachlicher Anleitung

Selbsthilfegruppe nach Krebs, Gruppe Burg, feiert mit Unterstützern ihren 26. Gruppengeburtstag

Burg | Ihren 26. Geburtstag feierte die Selbsthilfegruppe nach Krebs, Gruppe Burg, im Rahmen ihres Gruppennachmittages. Dazu konnte Gruppenleiterin Elisabeth Brandt Landrat Steffen Burchardt (SPD), Chefarzt Dr. Christoph Theodor Beck von der Helios Klinik Jerichower Land in Burg, Ringo Schieck, Fachbereichsleiter der Stadt Burg, und die Gleichstellungsbeauftragte Christine Uzenow von der Stadtverwaltung Burg sowie Andrea Grasse von der Magdeburger Orthopädie-Technik begrüßen. „Alle unsere Gäste haben unserer Gruppe seit Jahren zur Seite gestanden und uns viel Hilfe und Unterstützung zukommen lassen“, versicherte Elisabeth Brandt. Die Gruppenleiterin blickte kurz auf das zurückliegende Jahr zurück und konnte auf eine positive Veränderung verweisen. „Wir bekamen die Möglichkeit, unsere Schwimmstunden jetzt unter gezielter fachlicher Anleitung entsprechend unserer Krankheit zu absolvieren. Der hervorragenden Betreuung durch Sabine Pohl möchten wir hier unsere Anerkennung zollen.“ In den zurückliegenden zwölf Monaten wurden verschiedene Gruppennachmittage mit unterschiedlichen Themen durchgeführt. Erfolgreich war auch die Gruppenreise, die in die Reha-Klinik nach Kalbe/Milde führte. Chefarztin Dr. Molenda beantwortete dabei die vielen Fragen. Elisabeth Brandt: „Wir waren sehr beeindruckt.“

Das Sommerfest fand in diesem Jahr in **Friedensau** statt. „Es war ein Nachmittag der Gemeinsamkeit“, blickte die Gruppenleiterin zurück. Die Gruppennachmittage werden stets mit selbstgebastelten Aufmerksamkeiten verschönert. Die Geburtstagskinder dürfen sich immer über ein Ständchen freuen. Nun soll ein neuer Brauch hinzukommen. Elisabeth Brandt: „Tücher, mit dem eigenen Vornamen gezeichnet, werden aneinander geknotet, um so unsere Verbundenheit zu dokumentieren und an jedem Gruppennachmittag den Tisch zu dekorieren.“ Für die musikalische Umrahmung der Geburtstagsfeier sorgte die Theeßener Liedermacherin Siegi Wilke mit Liedern und Episoden.



Chefarzt Dr. Christoph Theodor Beck beglückwünscht Gruppenleiterin Elisabeth Brandt (links). Liedermacherin Siegi Wilke aus Theeßen umrahmte die Feier musikalisch (rechts).

General-Anzeiger, 16. Oktober 2016, S. 1

Quelle: <http://digital.generalanzeiger.de/generalanzeiger/2535/1/?query=Friedensau>

(Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Kreissenoren

Vorstandssitzung der Kreissenoren

Jerichower Land (fsp/ml). Obwohl die Mehrheit der älteren Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden oder im Kreis ihrer Angehörigen leben möchten, gibt es Situationen, wo es immer selbstständig zu bewältigen. Oft wollen diese enoren und Seniorinnen dann ihren Angehörigen auf keinen Fall zur Last fallen oder haben einfach niemanden der ihre Altenpflege übernehmen könnte. Bei der Auswahl eines Heimes sollte man sters mit äußerster Sorgfalt vorgehen und nichts überstürzen, schließlich soll, das Heim der Ort sein, an dem man seinen Lebensabend verbringt.

Regelmäßig werden Pflegeheime durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) im Auftrag der Heimaufsicht überprüft. Doch auch die Kreis-Seniorenvertretung des Jerichower Landes besucht Einrichtungen für ältere Bürger, um sich einen Überblick zu verschaffen, wie eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung in den Heimen aussiet.

Diesmal ist das Ziel am 19. Oktober das Pflegeheim in **Friedensau**. Dieses Heim steht unter der Trägerschaft des Adven-Wohlfahrtswerk. Dieses Wohlfahetswerk ist eine Einrichtung der Siebenten-Tags-Adventisten.

Neben der Besichtigung des Heimes, den Gesprächen mit Leitung und Bewohnern wird im Anschluss auch eine weitere Vorstandssitzung der Kreissenorenvertretung an Ort und Stelle durchgeführt. So erfolgt ein Bericht über die Konferenz zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ in Magdeburg. Die Diskussion über das Positionspapier als weitere Arbeitsgrundlage und wie kann die Siniorenvertretung helfen, dass auch in Möckern und Jerichower sich Ortssenorenvertretungen bilden können, sind Schwerpunkte der Tagung, informiert Fritz Sperling, Pressesprecher der Kreissenorenvertretung.

Burger Volksstimme, 17. Oktober 2016, S. 11

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11258/11//?query=Friedensau> (Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Ortschaftsratsstzungen

Beratung in Wörmlitz und Friedensau

Friedensau /Wörmlitz (sze) | Am heutigen Montag finden in den Orten Wörmlitz (19 Uhr, Feuerwehr) und Friedensau (17 Uhr im Feuerwehrgerätehaus) die anstehenden Ortschaftsrats-sitzungen statt.

Burger Volksstimme, 20. Oktober 2016, S. 19

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11309/> (Zugriff: 20.10.2016)

Stichwort: Möckern Song Contest

Möckern Song Contest im März 2017

Weitere Anmeldungen aus den Orten gefragt

Möckern (bsc) Jetzt steht es fest. Der 1. Möckern Contest (MSC) soll am Sonntagabend, 4. März 2017, in der Stadthalle Möckern über die Bühne gehen. Darüber informiert Stephen Zechendorf, der die Idee zu der Veranstaltung hatte.

Aufgerufen sind alle Ortschaften der Stadt Möckern, sich mit einem Lied zu beteiligen. Das Lied muss einen Bezug zum Ort haben und live von Einwohnern des Ortes gesungen werden. Jedes teilnehmende Dorf stellt neben dem Song auch eine Jury für die anschließende Punkteverteilung. Ausgangspunkt war der satirische Wochenrückblick ‚Aufgespießt‘ im Mai dieses Jahres, in dem der aus deutscher Sicht missglückte Eurogenommen worden war. Hauptziel einer Möckern-Variante dieses Wettstreites soll nicht das Sterben nach bestmöglicher Platzierung der Lieder sein. Es geht vor allem um den gemeinsamen Spaß beim musikalischen Vorstellen der Ortschaften von Möckern.

Bereits zugesagt haben bislang etwa Büden, Friedensau, Grabow, Hobeck, Hohenziatz, Tryppenhna, Zeddenick sowie für Möckern der Karnevalsclub MKK und das Wohngebiet Pflingstwiesen. Weitere Anmeldungen sind ausdrücklich erwünscht und möglich unter stephen.zechendorf@googlemail.com oder telefonisch unter Tel: 03 92 21/639-4 01.

„Kartoffelkantate“ erklingt im Seniorenheim von Friedensau

Seniorenchor bringt passende Lieder zur Speisekarte



Friedensau (sze) Zu einer musikalischen Aufführung der Seniorenchores von Friedensau waren vergangener Tage alle Heimbewohnerinnen und Heimbewohner der Seniorenheimes in Friedensau eingeladen. „In Bezug auf die aktuelle Jahreszeit trug der Chorherbstliche Lieder vor“, berichtet die Pflegedienstleiterin Anja Grützmacher.

Als Besonderheit wurde die „Kartoffelkantate“ aufgeführt. „Das musikalische Programm wurde von den Chormitgliedern mit viel Liebe und Begeisterung eingeübt und sie Heimbewohner hatten Freude am Mitsingen bekannter Lieder“, so Anja Grützmacher. Zum kulinarischen Abschluss konnten die Bewohner verschiedene Kartoffelgerichte genießen.



19. Oktober 2016

„Ökumenisches Ärgernis“ – Reformationsfeiern ohne Freikirchen



Der frühere Direktor des Konfessionskundlichen Instituts des Evangelischen Bundes, Walter Fleischmann-Bisten

Foto: idea/kairospress

Friedensau (idea) – Dass die Freikirchen bei den Jubiläumsfeierlichkeiten „500 Jahre Reformation“ im kommenden Jahr nicht einbezogen werden, ist ein „ökumenisches Ärgernis“. Diese Ansicht vertritt der frühere Direktor des Konfessionskundlichen Instituts des Evangelischen Bundes, Walter Fleischmann-Bisten (Bensheim). Auch die Freikirchen sind nach seinen Worten aus der Reformation hervorgegangen. Fleischmann-Bisten, der als Lehrbeauftragter für Konfessionskunde an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau tätig ist, sprach bei einer Feier der Theologischen Hochschule der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten am 16. Oktober in Friedensau bei Magdeburg. Dort erhielten 44 Absolventen ihre Urkunden über die ihnen verliehenen akademischen Grade.

Freikirchen sind legitime Erben der Reformation

Wie Fleischmann-Bisten ausführte, sind dagegen die Katholiken in Deutschland in das Reformationsjubiläum eingebunden. Der EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und der Vorsitzende der (katholischen) Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx (beide München), hätten in einem „gemeinsamen Wort zum Jahr 2017“ erklärt, dass sie erstmals in der Geschichte der getrennten Kirchen die Erinnerung an den 500. Jahrestag der Reformation in ökumenischer Gemeinschaft feiern wollten. Doch weder die Mitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) noch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) seien in diesen Versöhnungsprozess einbezogen worden. Fleischmann-Bisten hält das für einen Skandal. Dass sich auch die Freikirchen als Kinder der Reformation verstünden, habe der Verein für Freikirchenforschung bereits 2010 durch zwei Symposien wissenschaftlich belegt. Die Freikirchen seien „legitime Erben der Reformation und eine eigenständige Ausprägung des evangelischen Christentums“.

© 2016 idea e.V.

Burger Volksstimme, 21. Oktober 2016, S. 15

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11332/15//?query=Friedensau> (Zugriff: 24.10.2016)

Stichwort: Vortrag von Dr. Johannes Hartlapp

Vortrag über Erasmus

Friedensau (sze) | Dr. Johannes Hartlapp, Historiker und Dozent an der Theologischen Hochschule Friedensau, referiert am Montag, 31. Oktober, 17 Uhr, in der Hochschulbibliothek Friedensau über Leben und Wirken des Erasmus von Rotterdam, der als Wegbereiter der Reformation gilt.

Der niederländische Sprach- und Literaturforscher Erasmus von Rotterdam war ein bedeutender Theologe, Philosoph und Gelehrter seiner Zeit. Er verfasste zahlreiche Schriften, mit denen er zwischen Katholiken und Protestanten zu vermitteln suchte und sich für religiöse Toleranz einsetzte. Die Übersetzung des neuen Testaments von der griechischen in die lateinische Sprache hat vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, die Bibel lesen und verstehen zu können. Geehrt wurde er durch Wertschätzung seiner Arbeiten durch den Papst, viele Gelehrte und Fürsten.

Der Eintritt ist frei. Für die Kulturarbeit der Hochschulbibliothek wird um eine Spende gebeten.

Burger Volksstimme, 25. Oktober 2016, S. 15

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11382/> (Zugriff: 25.10.2016)

Stichwort: Planungen für Bauvorhaben, Zeltplatz Friedensau

Stadtrat tagt mit vollem Programm

Satzungen, Haushalt und Baupläne

Möckern (sze) | Diese Sitzung könnte etwas länger dauern: Wenn die Mitglieder des Stadtrates von Möckern am Donnerstag, 27. Oktober, um 19 Uhr im Stadthallen-Foyer, Lochower Weg in Möckern, zusammenkommen, haben sie eine ausführliche Tagesordnung vor sich. Es geht um die Bestätigung der Wahl des Ortsbürgermeisters der Ortschaft Rietzel sowie die Ernennung, Verpflichtung und Vereidigung des Ortsbürgermeisters.

Auch die Kita-Gebührensatzung der Stadt Möckern steht auf dem Programm, ebenso die geänderte Satzung über die Erhebung von einmaligen Straßenausbaubeiträgen in den Ortschaften Büden, Dörnitz, Friedensau, Grabow, Hobeck, Hohenziatz, Stadt Loburg, Lübars, Magdeburgerforth, Möckern, Rietzel, Schweinitz, Stegelitz, Stresow, Tryppenhna, Wallwitz, Wörmlitz, Zeddenick und Ziepel.

Weitere Themen sind die Jahresabschlüsse 2015 für die Wohnungsbaugesellschaften Möckern und Loburg sowie die Satzung zur Umlage der Verbandsbeiträge der Unterhaltungsverbände „Ehle/Ihle“, „Nuthe/Rossel“ und „Stremme/Fiener Bruch“.

Desweiteren geht es um verschiedene Planungen für Bauvorhaben in den Ortschaften der Stadt Möckern. So etwa um die Erweiterung der Biogasanlage Lübars, die Neugestaltung des Zeltplatzes **Friedensau**, und Bauflächen in Wörmlitz.

Burger Volksstimme, 28. Oktober 2016, S. 21

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11435/> (Zugriff: 28.10.2016)

Stichwort: Konzert (FFF)

Konzert in Friedensau

Freundeskreis lädt zu Sonnabend ein

Friedensau (sze) | Das traditionelle Konzert zum Begegnungswochenende des Fördervereins „Freundeskreis Friedensau“ International (FFF) findet am Sonnabend, 29. Oktober, 16.30 Uhr, in der Friedensauer Kapelle im Otto-Lüpke-Haus, An der Ihle 5, statt. Studierende der Theologischen Hochschule musizieren dann mit Mitarbeitern der Hochschule und Friedensauer Einwohnern.

Dieses Konzert wird eine offene Veranstaltung sein. Musikinteressierte aus den umliegenden Ortschaften sind herzlich willkommen, informiert Andrea Cramer. Der Eintritt ist frei.

Der Förderverein „Freundeskreis Friedensau“ International ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Stipendien allen Studierenden, die sich akademisch und sozial engagieren, ein Studium im Fachbereich Theologie oder Christliches Sozialwesen zu ermöglichen. Ebenso ist es Anliegen des Vereins, Studierenden zu helfen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Anlässlich der einmal jährlich stattfindenden Vereinstreffen wird nicht nur inhaltlich konstruktiv an Sachthemen und Projektentwicklungen gearbeitet, sondern auch Gemeinschaft gepflegt.

Burger Volksstimme, 29. Oktober 2016, S. 15

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11465/15//?query=Friedensau> (Zugriff: 04.11.2016)

Stichwort: würdigt Martin Luther, Vortrag und Theaterstück der Reformation in der TH

Friedensau würdigt Martin Luther und Erasmus von Rotterdam

Vortrag und Theaterstück zu den Wegbereitern der Reformation in der Theologischen Hochschule

Friedensau | Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Anschlag der 95 Thesen Martin Luthers am Portal der Schlosskirche zu Wittenberg zum 500. Mal. „Dieses Ereignis steht bis heute für den Beginn der Reformation, einem der wichtigsten Ereignisse in der deutschen Geschichte, das religiöse, gesellschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung in der ganzen zivilisierten Welt erlangte“, erinnert man an der Theologischen Hochschule Friedensau an den Hintergrund dieses Jubiläums.

Deutschlandweit wird in den kommenden Monaten dieses Ereignisses mit zahlreichen Veranstaltungen gedacht. So auch in Friedensau: Dr. Johannes Hartlapp, Historiker und Dozent an der Theologischen Hochschule, referiert am kommenden Montag, 31. Oktober, um 17 Uhr, in der Hochschulbibliothek über Leben und Wirken des Erasmus von Rotterdam, der als Wegbereiter der Reformation gilt. Der niederländische Sprach- und Literaturforscher Erasmus von Rotterdam war ein bedeutender Theologe, Philosoph und Gelehrter seiner Zeit. Er verfasste zahlreiche Schriften, mit denen er zwischen Katholiken und Protestanten zu vermitteln suchte und sich für religiöse Toleranz einsetzte. Die Übersetzung des neuen Testaments von der griechischen in die lateinische Sprache hat vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, die Bibel lesen und verstehen zu können. Geehrt wurde er durch Wertschätzung seiner Arbeiten durch den Papst, viele Gelehrte und Fürsten.



Vor einem Jahr wurde eine Luthereiche in Friedensau gepflanzt.

Anlässlich seines 550. Geburtstages – geboren wurde Erasmus am 27. Oktober 1466 – nimmt Johannes Hartlapp seine Zuhörer mit auf eine fesselnde Reise in das Zeitalter des Renaissance-Humanismus. Der Eintritt ist frei. Für die Kulturarbeit der Hochschulbibliothek wird um eine Spende gebeten.

Am Sonnabend, 5. November, 19.30 Uhr, findet zudem in der Kulturscheune Friedensau, An der Ihle 10, eine vergnügliche Theaterreise durch die Reformation statt. Dann führt der ‚kuriose Sprachforscher‘ Konrad Büchner in unterhaltsamer Art durch Leben und Werk Martin Luthers und durch die Zeit der Reformation. Zeit, um ein Apfelbäumchen zu pflanzen?, könnte man mit Martin Luther fragen. Auf die Antwort darf der Zuschauer gespannt sein. Während der etwa eineinhalbstündigen Vorstellung führt die Reise in die Zeit vor 500 Jahren mit Wortwitz und wohlbekanntem Figuren.

Bereits im Juni 2015 war auf dem Platz vor der Kulturscheune Friedensau eine sogenannte Luther-Eiche gepflanzt worden. Diese Säuleneiche findet ihr Pendant im Wittenberger Luthergarten. In den Wallanlagen von Wittenberg entstand auf Initiative des Lutherischen Weltbunds in Genf der Luthergarten. An verschiedenen Standorten im Stadtgebiet sollen insgesamt 500 Bäume gepflanzt werden. Kirchen aus aller Welt und aller Konfession sind eingeladen, die Patenschaft für einen der 500 Bäume zu übernehmen und gleichzeitig einen Baum im Bereich ihrer Heimatkirche zu pflanzen.

General-Anzeiger, 30. Oktober 2016, S. 1

Quelle: <http://digital.generalanzeiger.de/generalanzeiger/2535/1/?query=Friedensau>
(Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Theaterstück, Dr. Luther

Sagenhafter Dr. Luther: Ein vergnügliches Theaterstück in der Hochschulbibliothek

Friedensau (pm/ub). In der Kulturscheune Friedensau, An der Ihle 10, findet am Samstag, 5. November, 19.30 Uhr, eine vergnügliche Reise durch die Reformation statt. Nachdem am 31. Oktober das einjährige Gedenkjahr zur Reformation mit dem Vortrag der Historikers Dr. Johannes Hartlapp in der Hochschulbibliothek zu ‚Erasmus von Rotterdam‘ auch auf dem Campus der Theologischen Hochschule Friedensau eingeläutet wird, findet an diesem Abend nun die zweite Veranstaltung zum großen Thema Reformation statt. Unter der Regie von Harald Richter, dem Spiel von Frank Grünert, der Ausstattung von Matthias Hänsel und in Kostümen von Marion Mentel führt der ‚kuriose Sprachforscher‘ Dr. Konrad Büchner (Bad Belzig) in unterhaltsamer Art durch Leben und Werk Dr. Martin Luthers und durch die Zeit der Reformation. Zeit, um ein Apfelbäumchen zum pflanzen?, könnte man mit Martin Luther fragen.



Der „kuriose Sprachforscher“ Dr. Konrad Bücher. Foto: ThHF

Auf die Antwort darf der Zuschauer gespannt sein. Während der etwa eineinhalbstündigen Vorstellung führt die Reise in die Zeit vor 500 Jahren mit Wortwitz und wohlbekanntem Figuren. Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Anschlag der 95 Thesen Martin Luthers am Portal der Schlosskirche zu Wittenberg zum 500. Mal. Dieses Ereignis steht bis heute für den Beginn der Reformation, einem der wichtigsten Ereignisse in der deutschen Geschichte, das religiöse, gesellschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung in der ganzen zivilisierten Welt erlangte. Deutschlandweit wird in den nächsten zwölf Monaten dieses Ereignisses mit zahlreichen Veranstaltungen gedacht.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei: um eine Spende für die Kulturarbeit der Hochschule wird gebeten. Theologische Hochschule Friedensau wurde 1899 gegründet und ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. In der Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie können neun B.A. – und M.A.-Studiengänge – zum Teil berufsbegleitend – und ein Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache‘ belegt werden. Rund 200 Studierende aus über 30 Nationen sind derzeit eingeschrieben. Informieren Sie sich auch über weitere Veranstaltungen und unsere Studienangebote: www.thh-friedensau.de. Zum Studium ist es nie zu spät!

APD, 31. Oktober 2016

Quelle: <http://www.lifepr.de/pressemitteilung/freikirche-der-siebenten-tags-adventisten-in-deutschland-nachrichtenagentur-apd/Live-Gottesdienst-zum-Auftakt-des-Reformationsjubilaeums/boxid/620365> (Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Live-Gottesdienst

(lifePR) (Lutherstadt Wittenberg, 31.10.2016) **Mit einem Live-Gottesdienst am 29. Oktober unter dem Motto „Hier stehe ich“ aus der Adventgemeinde Wittenberg eröffnete die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten das Jubiläumsjahr zur Erinnerung an 500 Jahre Reformation. Der Gottesdienst wurde im adventistischen „Hope Channel“ Radio und Fernsehen gesendet und von über 200 Adventgemeinden in Deutschland in ihren Gottesdiensten live verfolgt. Zudem nutzten mehr als 300 Interessenten den Livestream.**

Ein Wort des Widerrufs hätte genügt

Professor Dr. Johann Gerhardt, Dozent für Praktische Theologie an der adventistischen Theologischen Hochschule **Friedensau** bei Magdeburg, griff in seiner Predigt die Aussage Luthers „Hier stehe ich“ beim Reichstag in Worms (1521) auf, wo sich der Reformator wegen seines Glaubens verteidigen musste. Eigentlich hätte damals alles ruhig seinen Gang gehen können, so Gerhardt. „Die Kirche war die Heilsanstalt für die Seele. Die Fürsten und der Kaiser hatten Geld und Macht. Wissenschaft und Kunst florierten. War man gehorsam und muckte nicht auf, konnte man in relativem Frieden leben.“ Und dennoch habe es eine Sehnsucht nach Freiheit gegeben, „weil es sie nicht gab“.

Beim Reichstag in Worms mit dem Kaiser, den Fürsten und der hohen Geistlichkeit hätte dem „Mönchlein“ ein Wort des Widerrufs genügt, um seinen schweren Gang leicht zu machen. Er hätte ja im Stillen an seinen Überzeugungen festhalten können, nur sie nicht mehr öffentlich sagen. Doch Luther entgegnete, wenn er nicht durch Zeugnisse der Heiligen Schrift und durch klare Vernunftgründe überzeugt werde, „denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich“, könne und wolle er nichts widerrufen, „weil wider das Gewissen etwas tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir. Amen.“

Doch trotz ungläubigen Staunens, dass jemand wagt so zu reden, sei dies nicht das Ende für Martin Luther gewesen, sondern „ein wundersamer Anfang“, so Gerhardt. „Das Evangelium leuchtete wieder“. Man müsse keine frommen Spielchen spielen, nicht perfekt werden wollen, nicht weglaufen, sich nicht verstecken, keine Ablassbriefe kaufen. Der Mensch dürfe aufrecht und frei vor Gott stehen. Vor dem Gott, der ihn bis in die Tiefen seiner Seele kenne und ihn annehme in seinem Versagen.

„Diesem Gott sich anvertrauen, das ist der Glaube, der selig macht, bis heute und auch morgen“, unterstrich Gerhardt.

Die Freiheit des Evangeliums führt in die Verantwortung

Die Freiheit des Evangeliums mache laut dem Professor nicht egoistisch oder weltflüchtig nach der Devise: „Hauptsache ich“. Sie führe auch nicht in fromme Isolation, sondern sei die Voraussetzung für Verantwortung. Verantwortlich sein gehöre zur Ebenbildlichkeit und Würde des Menschen gegenüber Gott. Überall dort, wo man Menschen die Verantwortlichkeit wegnehme, gut gemeint als Rat und Hilfe oder schlecht gemeint, wo man Menschen zum bloßen Befehlsempfänger degradiere, wo man Zwang ausübe und Gehorsam fordere ohne kritisches Nachdenken zuzulassen, zerstöre man die Würde des Menschen und handele gegen Gottes Schöpfung.

Luther habe Verantwortung gezeigt. Er habe den Fürsten ins Gewissen geredet, dem Volk das Lesen der Bibel ermöglicht, Glaubenslehren verstehbar in den Katechismus geschrieben, das Evangelium auf Deutsch gepredigt und Lieder gedichtet, damit die Seele auch fühlen könne, was der Glaube bedeute.

Nein zur Plastiktüte

Wenn wir jetzt Reformation feiern, dann bedeute das auch für uns, Verantwortung zu tragen für die Welt in der wir leben und uns einzumischen, gab Gerhardt zu bedenken. Seit langem hätten Christen so gehandelt: Sie hätten Krankenhäuser, Schulen sowie soziale Einrichtungen gebaut und setzten sich für Menschenrechte ein. Doch es gebe auch die Verantwortung im Kleinen, wie in Ehe und Familie, der Nachbarschaft und für das Gemeinwohl. Da stelle sich beispielsweise die Frage: Gehe ich zur Wahl oder überlasse ich es den Radikalen welchen Einfluss sie auf unser Land nehmen? Oder sage ich „Nein“ zur Plastiktüte im Geschäft, weil dadurch die Schöpfung Gottes geschädigt wird?

„Was braucht der Mensch heute?“, fragte Gerhardt zusammenfassend. Schreckensmeldungen, Drohungen und Kälte gebe es genug. Die Menschen bräuchten stattdessen weniger Programme, weniger unseren schlaun Kopf, sondern unser Herz und die menschliche Wärme derer, die dem Licht des Evangeliums folgen. „So stehen wir heute hier, in der Nachfolge Luthers, in der Freiheit des Evangeliums und in der Würde der Verantwortlichkeit. Wir können nicht anders. Gott helfe uns. Amen.“

Luther für Kinder

Schon zuvor hatte Pastor Manuel Füllgrabe den Kindern im Gottesdienst anhand eines kreativen Klapp-Buches mit Figuren erklärt, warum damals der Ablassprediger Johann Tetzel mit seiner großen Geldkiste durch Deutschland zog und wieso sich deswegen der kleine Mönch Martin mit den Großen seiner Kirche stritt.

Den „alten Glauben“ öffentlich bezeugen

Nach der Predigt äußerten auch die Präsidenten des Nord- und Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die Pastoren Johannes Naether (Hannover) und Werner Dullinger (Ostfildern bei Stuttgart), einige Gedanken zur Reformation. Das Reformationsjubiläum sollte nach Dullinger wieder Mut machen, „den alten Glauben“ auch öffentlich wieder zu bezeugen. Selbst mit Freunden werde heute über alles Mögliche gesprochen, jedoch kaum über Glaubensdinge.

Dabei gehe es jedoch nicht darum, dem Anderen zu sagen, wo er zu stehen hat, sondern zunächst einmal herauszufinden, wo ich selbst stehe und was die Werte sind, an denen ich mich orientiere. Danach gelte es interessiert zuzuhören, was den Anderen bewegt, um sich darüber auszutauschen.

Die Reformation brauchte die verschiedensten Typen

Für Naether sei es faszinierend, dass Martin Luther zwar als Mönch geprägt gewesen sei, sich jedoch entwickelt habe. Der Reformator wäre seiner Erkenntnis gefolgt ohne abschätzen zu können, was daraus wird. Die Reformation habe die „verschiedensten Typen“ benötigt. So auch Philipp Melancthon als Philologe, Philosoph, Humanist, Theologe und Lehrbuchautor, oder den Zürcher Reformator Ulrich Zwingli sowie den Genfer Reformator Johannes Calvin. Die Reformation könne nicht nur auf Luther fixiert werden. So sei beispielsweise das Abendmahlsverständnis der Adventisten nicht von Luther geprägt, sondern von der Reformierten Kirche, die aus der Reformation Calvins und Zwinglis hervorging. Zudem müsse auch der oft vergessene „dritte Flügel“ der Reformation, das Täuferium, berücksichtigt werden. Als „Erben der Reformation“ hätten die Adventisten auch Anteil an der Täuferbewegung, die sich für die Taufe von Glaubenden, den Verzicht auf Wehrdienst und das Eintreten für die Religionsfreiheit einsetzte.

Reformation bedeutet ständige Erneuerung

Dass Martin Luther auch ein „Kind seiner Zeit“ war, sprach Werner Dullinger an. Denn Aussagen des Reformators über die Juden oder den Umgang mit den aufständischen Bauern gehörten heute zu den kritischen Aspekten seines Wirkens. Deshalb gelte es trotz aller Wertschätzung Luthers bei seiner Erkenntnis nicht stehen zu bleiben. Reformation bedeutet auch die ständige Erneuerung der Kirche. Auch die Siebenten-Tags-Adventisten seien mit ihrer Erkenntnis noch nicht am Ende. Dullinger verwies auf die Präambel in den „Glaubensüberzeugungen“ der weltweiten Adventisten, wo es heißt: „Diese Glaubensaussagen stellen dar, wie die Gemeinde die biblische Lehre versteht und bezeugt. Eine Neufassung ist anlässlich einer Vollversammlung der Generalkonferenz (Weltsynode) dann zu erwarten, wenn die Gemeinde durch den Heiligen Geist zu einem tieferen Verständnis der biblischen Wahrheit gelangt oder bessere Formulierungen findet, um die Lehren des heiligen Gotteswortes auszudrücken.“

Adventisten und das Reformationsjubiläum

Der Gottesdienst in Wittenberg ist der Auftakt für die Adventisten zum Reformationsjubiläum gewesen. Bereits im Mai 2016 hatte an der Theologischen Hochschule Friedensau das internationale Symposium mit adventistischen Historikern und Theologen zum Thema „Auffassungen der protestantischen Reformation bei den Siebenten-Tags-Adventisten“ stattgefunden.

Der Advent-Verlag Lüneburg wird zum Thema „Luthers Reformation aus Sicht der Siebenten-Tags-Adventisten“ ein Buch herausgeben. Weitere Veröffentlichungen sind geplant. Auch „Hope Channel“ Fernsehen und Radio nehmen den Reformationsgedanken in unterschiedliche Sendeformate auf.

Außerdem sind im Juli 2017 Mitarbeiter der adventistischen Weltkirchenleitung in Deutschland zu Gast und werde einige historische Orte der Reformation aufsuchen. Diese Studienreise soll ebenfalls vom „Hope Channel“ begleitet werden.

Adventistischer Pressedienst, 31. Oktober 2016

Quelle: <http://www.stanet.ch/apd/news/4984.html> (Zugriff: 17.10.2016)

Stichwort: Live-Gottesdienst

Adventisten mit Live-Gottesdienst zum Auftakt des Reformationsjubiläums

Mit einem Live-Gottesdienst am 29. Oktober unter dem Motto „Hier stehe ich“ aus der Adventgemeinde Wittenberg/Deutschland eröffnete die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten das Jubiläumsjahr zur Erinnerung an 500 Jahre Reformation. Der Gottesdienst wurde im adventistischen „Hope Channel“ Radio und Fernsehen gesendet und von über 200 Adventgemeinden in Deutschland in ihren Gottesdiensten live verfolgt. Zudem nutzten mehr als 300 Interessenten den Livestream.

Ein Wort des Widerrufs hätte genügt

Professor Dr. Johann Gerhardt, Dozent für Praktische Theologie an der adventistischen Theologischen Hochschule **Friedensau** bei Magdeburg/Deutschland, griff in seiner Predigt die Aussage Luthers „Hier stehe ich“ beim Reichstag in Worms (1521) auf, wo sich der Reformator wegen seines Glaubens verteidigen musste. Eigentlich hätte damals alles ruhig seinen Gang gehen können, so Gerhardt. „Die Kirche war die Heilsanstalt für die Seele. Die Fürsten und der Kaiser hatten Geld und Macht. Wissenschaft und Kunst florierten. War man gehorsam und muckte nicht auf, konnte man in relativem Frieden leben.“ Und dennoch habe es eine Sehnsucht nach Freiheit gegeben, „weil es sie nicht gab“.

Beim Reichstag in Worms mit dem Kaiser, den Fürsten und der hohen Geistlichkeit hätte dem „Mönchlein“ ein Wort des Widerrufs genügt, um seinen schweren Gang leicht zu machen. Er hätte ja im Stillen an seinen Überzeugungen festhalten können, nur sie nicht mehr öffentlich sagen. Doch Luther entgegnete, wenn er nicht durch Zeugnisse der Heiligen Schrift und durch klare Vernunftgründe überzeugt werde, „denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich“, könne und wolle er nichts widerrufen, „weil wider das Gewissen etwas tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir. Amen.“ Doch trotz ungläubigen Staunens, dass jemand wagt so zu reden, sei dies nicht das Ende für Martin Luther gewesen, sondern „ein wundersamer Anfang“, so Gerhardt. „Das Evangelium leuchtete wieder“. Man müsse keine frommen Spielchen spielen, nicht perfekt werden wollen, nicht weglaufen, sich nicht verstecken, keine Ablassbriefe kaufen. Der Mensch dürfe aufrecht und frei vor Gott stehen. Vor dem Gott, der ihn bis in die Tiefen seiner Seele kenne und ihn annehme in seinem Versagen. „Diesem Gott sich anvertrauen, das ist der Glaube, der selig macht, bis heute und auch morgen“, unterstrich Gerhardt.

Die Freiheit des Evangeliums führt in die Verantwortung

Die Freiheit des Evangeliums mache laut dem Professor nicht egoistisch oder weltflüchtig nach der Devise: „Hauptsache ich“. Sie führe auch nicht in fromme Isolation, sondern sei die Voraussetzung für Verantwortung. Verantwortlich sein gehöre zur Ebenbildlichkeit und Würde des Menschen gegenüber Gott. Überall dort, wo man Menschen die Verantwortlichkeit wegnehme, gut gemeint als Rat und Hilfe oder schlecht gemeint, wo man Menschen zum bloßen Befehlsempfänger degradiere, wo man Zwang ausübe und Gehorsam fordere ohne kritisches Nachdenken zuzulassen, zerstöre man die Würde des Menschen und handele gegen Gottes Schöpfung. Luther habe Verantwortung gezeigt.

Er habe den Fürsten ins Gewissen geredet, dem Volk das Lesen der Bibel ermöglicht, Glaubenslehren verstehbar in den Katechismus geschrieben, das Evangelium auf Deutsch gepredigt und Lieder gedichtet, damit die Seele auch fühlen könne, was der Glaube bedeute.

Nein zur Plastiktüte

Wenn wir jetzt Reformation feiern, dann bedeute das auch für uns, Verantwortung zu tragen für die Welt in der wir leben und uns einzumischen, gab Gerhardt zu bedenken. Seit langem hätten Christen so gehandelt: Sie hätten Krankenhäuser, Schulen sowie soziale Einrichtungen gebaut und setzten sich für Menschenrechte ein. Doch es gebe auch die Verantwortung im Kleinen, wie in Ehe und Familie, der Nachbarschaft und für das Gemeinwohl. Da stelle sich beispielsweise die Frage: Gehe ich zur Wahl oder überlasse ich es den Radikalen welchen Einfluss sie auf unser Land nehmen? Oder sage ich „Nein“ zur Plastiktüte im Geschäft, weil dadurch die Schöpfung Gottes geschädigt wird?

„Was braucht der Mensch heute?“, fragte Gerhardt zusammenfassend. Schreckensmeldungen, Drohungen und Kälte gebe es genug. Die Menschen bräuchten stattdessen weniger Programme, weniger unseren schlaun Kopf, sondern unser Herz und die menschliche Wärme derer, die dem Licht des Evangeliums folgen. „So stehen wir heute hier, in der Nachfolge Luthers, in der Freiheit des Evangeliums und in der Würde der Verantwortlichkeit. Wir können nicht anders. Gott helfe uns. Amen.“

Luther für Kinder

Schon zuvor hatte Pastor Manuel Füllgrabe den Kindern im Gottesdienst anhand eines kreativen Klapp-Buches mit Figuren erklärt, warum damals der Ablassprediger Johann Tetzel mit seiner großen Geldkiste durch Deutschland zog und wieso sich deswegen der kleine Mönch Martin mit den Großen seiner Kirche stritt.

Den „alten Glauben“ öffentlich bezeugen

Nach der Predigt äußerten auch die Präsidenten des Nord- und Süddeutschen Verbandes der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die Pastoren Johannes Naether (Hannover) und Werner Dullinger (Ostfildern bei Stuttgart), einige Gedanken zur Reformation. Das Reformationsjubiläum sollte nach Dullinger wieder Mut machen, „den alten Glauben“ auch öffentlich wieder zu bezeugen. Selbst mit Freunden werde heute über alles Mögliche gesprochen, jedoch kaum über Glaubensdinge. Dabei gehe es jedoch nicht darum, dem Anderen zu sagen, wo er zu stehen hat, sondern zunächst einmal herauszufinden, wo ich selbst stehe und was die Werte sind, an denen ich mich orientiere. Danach gelte es interessiert zuzuhören, was den Anderen bewegt, um sich darüber auszutauschen.

Die Reformation brauchte die verschiedensten Typen

Für Naether sei es faszinierend, dass Martin Luther zwar als Mönch geprägt gewesen sei, sich jedoch entwickelt habe. Der Reformator wäre seiner Erkenntnis gefolgt ohne abschätzen zu können, was daraus wird. Die Reformation habe die „verschiedensten Typen“ benötigt. So auch Philipp Melancthon als Philologe, Philosoph, Humanist, Theologe und Lehrbuchautor, oder den Zürcher Reformator Ulrich Zwingli sowie den Genfer Reformator Johannes Calvin. Die Reformation könne nicht nur auf Luther fixiert werden. So sei beispielsweise das Abendmahlsverständnis der Adventisten nicht von Luther geprägt, sondern von der Reformierten Kirche, die aus der Reformation Calvins und Zwinglis hervorging.

Zudem müsse auch der oft vergessene „dritte Flügel“ der Reformation, das Täuferium, berücksichtigt werden. Als „Erben der Reformation“ hätten die Adventisten auch Anteil an der Täuferbewegung, die sich für die Taufe von Glaubenden, den Verzicht auf Wehrdienst und das Eintreten für die Religionsfreiheit einsetzte.



Johann Gerhardt beim
Live-Gottesdienst
© Foto: Holger Teubert/APD

Reformation bedeutet ständige Erneuerung

Dass Martin Luther auch ein „Kind seiner Zeit“ war, sprach Werner Dullinger an. Denn Aussagen des Reformators über die Juden oder den Umgang mit den aufständischen Bauern gehörten heute zu den kritischen Aspekten seines Wirkens. Deshalb gelte es trotz aller Wertschätzung Luthers bei seiner Erkenntnis nicht stehen zu bleiben. Reformation bedeutet auch die ständige Erneuerung der Kirche. Auch die Siebenten-Tags-Adventisten seien mit ihrer Erkenntnis noch nicht am Ende.

Dullinger verwies auf die Präambel in den „Glaubensüberzeugungen“ der weltweiten Adventisten, wo es heisst: „Diese Glaubensaussagen stellen dar, wie die Gemeinde die biblische Lehre versteht und bezeugt. Eine Neufassung ist anlässlich einer Vollversammlung der Generalkonferenz (Weltsynode) dann zu erwarten, wenn die Gemeinde durch den Heiligen Geist zu einem tieferen Verständnis der biblischen Wahrheit gelangt oder bessere Formulierungen findet, um die Lehren des heiligen Gotteswortes auszudrücken.“

Adventisten und das Reformationsjubiläum

Der Gottesdienst in Wittenberg ist der Auftakt für die Adventisten zum Reformationsjubiläum gewesen. Bereits im Mai 2016 hatte an der Theologischen Hochschule Friedensau das internationale Symposium mit adventistischen Historikern und Theologen zum Thema „Auffassungen der protestantischen Reformation bei den Siebenten-Tags-Adventisten“ stattgefunden.

<http://www.stanet.ch/apd/news/archiv/11115.html>

Der Advent-Verlag Lüneburg wird zum Thema „Luthers Reformation aus Sicht der Siebenten-Tags-Adventisten“ ein Buch herausgeben. Weitere Veröffentlichungen sind geplant. Auch „Hope Channel“ Fernsehen und Radio nehmen den Reformationsgedanken in unterschiedliche Sendeformate auf.

Außerdem sind im Juli 2017 Mitarbeiter der adventistischen Weltkirchenleitung in Deutschland zu Gast und werde einige historische Orte der Reformation aufsuchen. Diese Studienreise soll ebenfalls vom „Hope Channel“ begleitet werden.

APD-Meldungen als PDF zum Herunterladen auf Dropbox:

https://www.dropbox.com/sh/m9tu5b6f767kgch/AABMOCZxMpGsSn8bHR_VqNbma?dl=0

APD-Meldungen auf Facebook:

<https://www.facebook.com/APD-Adventistischer-Pressedienst-Schweiz-1578948669056221/?ref=bookmarks>

Fotos oder Logos in grösserer Auflösung zu den APD-Meldungen, sofern vorhanden:

https://www.dropbox.com/sh/0r2jmbnphs7vdqh/AAB609_W5S0ys0Y5n3Ye0t7ia?dl=0

(Bitte bei Publikation die Bild- und Copyrightangaben von der APD-Website verwenden)